

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2017)
Heft: 2

Rubrik: Château de Prangins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

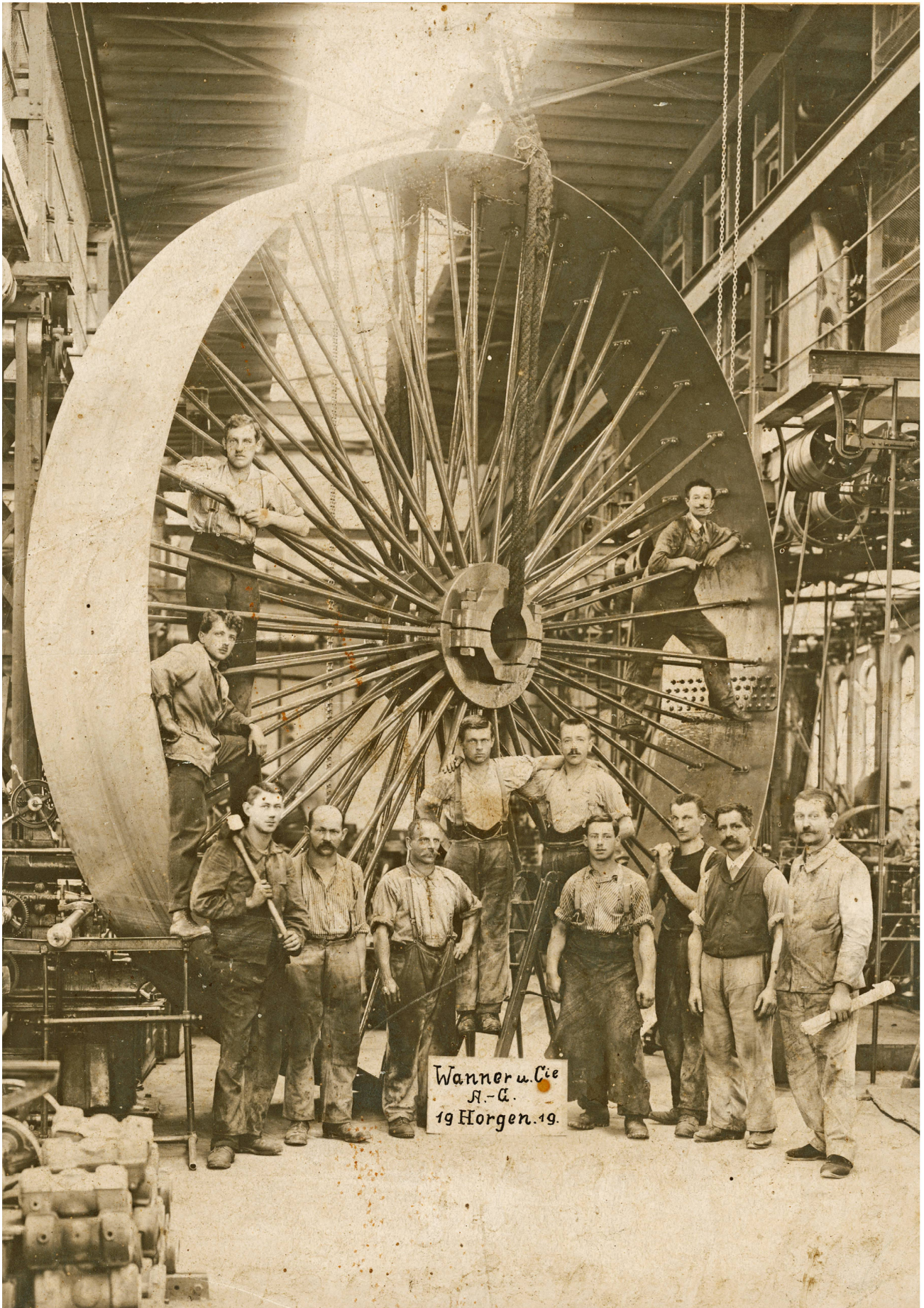
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

24.
MÄRZ
17

↓
15.
OKT
17



Belegschaft der Wanner u. Cie A.-G. in Horgen (ZH), um 1919.

Zeitreise in Bildern

Von der Tuchfabrik zum innovativen Google-Büro: Die Ausstellung «Arbeit» in Prangins lädt zu einer fotografischen Zeitreise durch die letzten 150 Jahre der Arbeitswelt ein.

Die Geschichte der Fotografie ist zeitlich deckungsgleich mit jener der Industriellen Revolution und des digitalen Zeitalters. Es erstaunt deshalb nicht weiter, dass sowohl professionelle Fotografen als auch Amateure die neue Abbildungstechnik von Beginn weg dazu einsetzten, um Menschen bei der Arbeit zu zeigen. Mit der Verbesserung der technischen Voraussetzungen weichen die anfänglichen Studioporträs von trachtentragenden Bauern und Handwerkern mit Werkzeugen in der Hand nach und nach Gruppenaufnahmen. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigen solche Gruppenbilder vermehrt Führungspersonen und Arbeiter inmitten von Schweizer Grossbaustellen und Produktionsbetrieben. Die Unternehmen nutzen das neue Medium zu Werbezwecken, aber auch, um die Identifikation der Angestellten mit ihrem Unternehmen zu fördern, zum Beispiel mit mächtigen gerahmten Wandbildern oder ausdrucksstarken Bildbänden über die eigenen Bauwerke und Produktionsstätten.

3D und Ansichtskarten

Das enorme Interesse an der Fabrik- und Arbeiterwelt schlägt sich bald auch in den Arbeiten von Bildreportern und Kunstschaffenden nieder, die das Zeitgeschehen und die Grossereignisse der damaligen Schweiz dokumentieren beziehungsweise die aktuellen ästhetischen und gesellschaftlichen Fragen geschickt zu verbinden wissen. Stereoskopieplatten aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts – eine erste Form von 3D-Bildern – und die auch im Alltag beliebten Ansichtskarten würdigen nicht

nur die herkömmliche Feldarbeit, sondern auch dampfbetriebene Mähmaschinen und frühe, für den Bahnbau bestimmte Tunnelfräsen. Andere Aufnahmen inszenieren manchmal nicht ohne Wehmut seltene oder vom Aussterben bedrohte Berufe und geben damit gleichermassen Aufschluss über vergangene Handwerkskünste wie über ein Stück Technologiesgeschichte.

Von der Fabrik ins Büro

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts weichen Industrie und Arbeiterschaft schrittweise der Dienstleistungsgesellschaft und der damit aufkommenden allgegenwärtigen Bürowelt, die mittlerweile bereits wieder in Auflösung begriffen ist. Inte-



Ungewöhnliche Arbeitsplätze bei Google in Zürich.



*Wo die besten Geschichten
zu Hause sind.*

Lesepass von Geschichte bis Science Fiction. Lassen Sie sich kompetent beraten und überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Buchsortiment und Geschenkartikeln. Wir freuen uns auf Sie!

orell.
füssli
mein Buch

orellfüssli.ch





Demonstration von Schuhmachern auf dem Bundesplatz in Bern, um 1975.

ressant sind zahlreiche Fotografien, welche die weibliche Arbeitswelt im Wandel der Zeit und den in den 70er-Jahren erfolgten Zugang der Frauen zu den bisherigen «Männerberufen» dokumentieren, oder diejenigen, die von Zeiten der Vollbeschäftigung und von solchen der Arbeitslosigkeit, aber auch von einer zusehends unklarerer Grenze zwischen Arbeits- und Privatleben berichten.

Die Demokratisierung der Fotografie bis hin zum Selfie hat privatere und subjektivere Blickwinkel hervorgebracht, die Einblick in die unterschiedlichsten Arbeitssituationen und in eine sich ständig verändernde Arbeitswelt gewähren. ☺

24. MÄRZ – 15. OKT
CHÂTEAU DE PRANGINS
Arbeit. Fotografien von 1860 bis heute

Das Thema Arbeit ist allgegenwärtig, als Erwachsene widmen wir ihr ein Drittel unserer Lebenszeit. Doch was für ein Bild machen wir uns von ihr? In der Ausstellung konfrontieren uns gleich mehrere Stationen mit dieser Frage und warten mit mancher Erkenntnis auf.

Nachdem im Frühling die Lernenden der Sekundarstufe Gland das Thema aufgenommen haben, zeigt nun ein Open-Air-Kino an drei

Juliabenden (6. bis 8. Juli) in Zusammenarbeit mit dem internationalen Filmfestival «Visions du Réel» von Nyon im Schlosshof des Château de Prangins Filme zum Thema Arbeit.

Während der Ausstellungsdauer laden jeden ersten Sonntag im Monat und an zwei Donnerstagen im Sommer (20. Juli und 24. August) öffentliche Führungen unter der fachkundigen Leitung unserer Kulturvermittlerinnen und -vermittler

zum Austausch ein. An bestimmten Sondertagen kann die Ausstellung zudem kostenlos besucht werden (1. August, 9., 10. und 24. September).

Für Gruppen können nach Vereinbarung Führungen auf Französisch, Deutsch, Englisch und Italienisch durchgeführt werden, und für Kinder von 6 bis 13 Jahren werden Workshops zur Geschichte und Technik der Fotografie angeboten.
www.letravail.chateau deprangins.ch